



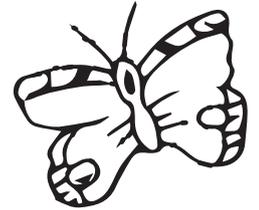
# 's Blättle

20. Jahrgang Ausgabe 63  
Frühling-Sommer 2019



Die Informationszeitschrift unserer Sozialstation Westallgäu

Liebe Leserin, lieber Leser  
unseres 's  Blättle!



Machen Sie unser 's  Blättle zu Ihrem Unikat! Gestalten Sie unser Titelblatt selbst, zusammen mit Ihren Angehörigen, ob groß oder klein! Vielleicht malen Sie etwas dazu oder kleben etwas drauf? Oder Sie malen es einfach bunt aus! Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei!

## In dieser Ausgabe...

Vorstand/Beirat/ Geschäftsführung	2
Mitarbeiter	3-5
Pflegedienst	6-7
Öffentlichkeitsarbeit	7
Essen auf Rädern	8
Hausnotruf	9
Haushaltsdienst Alltagshelfer	10
Gedächtnistraining	11
Pflegende Angehörige	11-13
Termine	14
Fachzentrum Demenz	14-17
Café Lichtblick	15
Café Schulstube	16
Café zum Pausenbänkle	17
Lebenslinien	18
Schulbegleitung	19
Filmtipp	19
Offene Behindertenarbeit	20-21
Frühlingsgrüße	22
90. Geburtstag	23
Impressum	23
Kontaktdaten	24



Über Zusendungen eines Fotos Ihres Unikat-'s Blättle-Titelblattes würden wir uns sehr freuen:  
Sozialstation Westallgäu, z. Hd. Jessica Jehle, Hirschstr. 13, 88161 Lindenberg  
oder [jehle@sozialstation-westallgaeu.de](mailto:jehle@sozialstation-westallgaeu.de)

## Unser neuer Vorstand

Im Vorstand: Seit 2002 Claudia Rudolph und seit 2010 erste Vorsitzende des Vereins.

Markus Eugler seit 2010 stellv. Vorsitzender.

Martin Strauß Kassenwart von 2002 bis 2018.

Marianne Aichele Schriftführerin von 2006 bis 2018

Markus Reichart Beisitzer von 2010 bis 2018

Neu: Pfarrer Dr. Joachim Gaida Kassenwart seit 2018

Peter Rasthofer Beisitzer seit 2018

Eva Neuschel-Hohenester Schriftführerin seit 2018



v.l.n.r. Eva Neuschel-Hohenester, Peter Rasthofer, Claudia Rudolph, Markus Eugler, Bernhard Weh, Pfarrer Dr. Joachim Gaida

## Unser neuer Beirat

Im Beirat: Angie Feßler. Beirätin von 2006 bis 2018.

Claudia Rudolph alleinige Gesellschafterin der gGmbH seit 2010

Hans Georg Wagner 1. Vorsitzender des Beirates seit 2006

Nico Roos Beirat seit 2006

Neu: Gerd Ilg Beirat ab 2018

Beide Gremien haben im Herbst 2018 Ihre Arbeit aufgenommen!

Unser Dank geht an lang gediente Vorstände und Beiräte!



v.l.n.r. Hans Georg Wagner, Gerd Ilg, Bernhard Weh, Claudia Rudolph, Nico Roos



Herr Weh und Frau Rudolph

## Blumen für Frau Rudolph

Blumen für 1. Vorsitzende Frau Claudia Rudolph gab es von unserem Geschäftsführer Herrn Bernhard Weh für ihren engagierten Einsatz für die CSW beim Jahresessen im Februar 2019!

Frau Rudolph ist seit 2002 im Vorstand, zunächst als stellv. Vorsitzende. Seit 2010 ist sie 1. Vorsitzende des Vereins und alleinige Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH.

## Geschäftsführung

## Neuer Geschäftsführer ab Oktober

Die Auswahl eines neuen Geschäftsführers ist erfolgreich abgeschlossen. Das ganze Jahr 2018

begleitete uns die Ausschreibung, das Verfahren und letztendlich die Wahl der Nachfolge für Herrn

Weh ab Oktober 2019. Ein Nachfolger ist ausgewählt und gefunden.

*Bernhard Weh  
Geschäftsführer*

## Jahresessen der Mitarbeiter

Wie jedes Jahr zur Frühjahrszeit,  
da gab's für uns a bsondre Freud.  
Der Löwensaal der war gebucht,  
die Feier, sie war gut besucht.

Bald waren die Tische gut besetzt,  
es wurd geratscht, gelacht und auch geschwätzt.



Herr Weh, der ließ um Ruhe bitten,  
er war zum Rednerpult geschritten.  
Er dankte der Mitarbeiterschar,  
für das gute letzte Jahr.

Er sprach von 38.582 Pflegestunden  
Vergangenes Jahr bei unseren Pflegekunden.  
291.680 Kilometer auch bei Schnee und  
Rutschgefahr  
sind sie in der Pflege gefahren letztes Jahr.  
Auch unsere Essenslieferanten  
haben 55.393 Kilometer auf den Kanten,  
Die Damen vom Haushaltsdienst kamen  
auf 7.462 Stunden  
und unsere Alltagshelfer waren 3.972 Stunden  
bei unsren Kunden.  
24 Schulbegleitungen sind es geworden  
mitanand,  
wirken sie an verschiedenen Schulen im  
Landkreis mit helfender Hand.

Frau Rudolph kam ans Mikrofon,  
sprach – Jubilare gibt es schon.  
Unsere Jubilare haben für 10 und 20 Jahre  
unermüdlich gutes walten,  
Blumen und Geschenkkörbe erhalten.

Im Anschluss gab's ein leckeres Essen,  
das werden wir so schnell nicht vergessen.  
Das Buffet war angerichtet,  
was köstliches war schnell gesichtet.



Um das Wohl der Mitarbeiter ist die CSW  
sehr bemüht,  
was man an der Zufriedenheit der  
Mitarbeiter sieht.

**Danke für das schöne Jahresessen!**

*Christiane Limbach*



*Unsere Jubilare v.l.n.r*

*20 Jahre Haushaltsdienst Frau Rosemarie Vogler*

*1. Vorsitzende Frau Claudia Rudolph*

*20 Jahre Ambulante Pflege Frau Pamela Koros*

*10 Jahre Verwaltung Frau Maria Borsche*

*20 Jahre Ambulante Pflege Frau Renate Schemmel*

*10 Jahre Ambulante Pflege Frau Susanne Seebacher-Schmid*

## Unsere neue Mitarbeitervertretung

Aufrund des Ausscheidens unserer 1. MAV-Vorsitzenden, Frau Maria Borsche, setzt sich diese nun wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzende: Frau Pamela Koros
- 2. Vorsitzende: Frau Gabi Brandmayr
- Schriftführerin: Frau Martha Hueber-Munir
- 1. Beisitzerin: Frau Corinna Reiß
- 2. Beisitzerin: Frau Carola Volpini



Unsere MAV (Mitarbeitervertretung) ist stets für alle Mitarbeiter da, um deren Wünsche, Anregungen oder auch Probleme zu vertreten und gemeinsam auch in Zukunft die Sozialstation mitzugestalten. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen in Augsburg ist die MAV immer über Neuregelungen im Arbeitsrecht informiert und teilt diese

in der jährlichen Mitgliederversammlung neben sonstigen Informationen den MitarbeiterInnen mit. Auch der einmal im Jahr stattfindende Betriebsausflug, meist eine Wanderung in die Umgebung, wird von unserer MAV organisiert. Nach einem Besuch im Museum oder einer Ausstellung endet der Ausflug in geselligem Beisammensein der MitarbeiterInnen bei Kaffee und Kuchen.

*Pamela Koros*  
1. Vorsitzende MAV

## Neujahrsbläser wünschen ein gutes 2019

Die Neujahrsbläser der Stadtkapelle Lindenberg e.V. besuchten die Sozialstation und wünschten mit einem Ständchen ein gesundes Jahr 2019.

An der Trommel unsere Pflegemitarbeiterin Anja Feßler.



## Mitarbeiterwechsel in der Verwaltung

Ende des Jahres 2018 teilte uns die bewährte Verwaltungsmitarbeiterin Fr. Borsche mit, dass sie plant, die Region Westallgäu zu verlassen und kündigte damit zeitnah ihr Arbeitsverhältnis.

Auch hier konnten wir durch schnelles Reagieren eine Neubesetzung inklusive einer Einarbeitungszeit dieser Verwaltungsstelle sicherstellen. Uns erreichten nach einer regionalen Anzeige in der Westallgäuer Zeitung 30 Bewerbungen. Dabei

waren viele sehr interessante Bewerberinnen und zwei Bewerber. Wir bedanken uns hier nochmal bei allen, für das uns entgegen gebrachte Vertrauen.

Mit Frau Ramona Milz, die sich im Bewerbungsverfahren klar durchgesetzt hatte, konnten wir die Stelle ab 01.01.2019 besetzen.

*Bernhard Weh*  
Geschäftsführer

## Vorstellung Ramona Milz

Hallo liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Ramona Milz und ich bin 36 Jahre alt. Ich wohne mit meinem Mann, meinen beiden Kindern (9 und 12) und meinen Eltern in Lindenberg, wo ich auch geboren und aufgewachsen bin. Bei uns leben mehrere Generationen unter einem Dach, was mir ermöglicht, meinen Beruf und meine Familie unter einen Hut zu bekommen!

Ich gehöre seit dem 01.01.2019 zum Team der Sozialstation Lindenberg und habe den Arbeitsplatz von Frau Maria Borsche übernommen, die knapp elf Jahre in der Verwaltung der Sozialstation tätig war.

An dieser Stelle möchte ich mich für die intensive und liebevolle Einarbeitung und Übergabe bei ihr bedanken und wünsche ihr auch an ihrer neuen Arbeitsstelle alles erdenklich Gute!

Meine Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich 2002 in der RAWE Electronic GmbH in Weiler erfolgreich abgeschlossen. Sehr bald hat es mich aber aus dem tristen Büroalltag in das Gästeamt nach Oberreute verschlagen, wo ich bis zur Geburt meiner Kinder tätig war. Bis letztes Jahr noch habe ich in der Tourist-Info in Weiler-Simmerberg gearbeitet. Als ich die Stellenausschreibung der Sozialstation Westallgäu in der Zeitung las, habe ich mich sofort

angesprochen gefühlt und mein Glück versucht. Schon sehr bald kam die freudige Nachricht, dass ich für die Stelle ausgewählt wurde! Die Nähe zu meinem Wohnort und auch zu meinen Kindern genieße ich jetzt natürlich ganz besonders und freue mich auf die neue Herausforderung.

Vom ersten Tag an hat mich ein sehr herzliches Team empfangen, das mir die Einarbeitung und Eingewöhnung nicht schwer gemacht hat und mir sofort ein „Wohlfühlklima“ vermittelt hat. Der Schwerpunkt meines Zuständigkeitsbereiches ist der Empfang, die Telefonzentrale und die Bereichsleitung für Essen auf Rädern.



Mit dem gut zu mir passenden Lebensmotto: „Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag“ (von Charlie Chaplin), starte ich in meine neue Stelle, freue mich schon, Sie am Telefon oder sogar persönlich hier in der Sozialstation kennen zu lernen und wünsche weiterhin nur das Beste

*Ihre Ramona Milz*

## Verabschiedung Maria Borsche

Wir danken unserer lieben Maria nochmals recht herzlich für die allzeit gute

Zusammenarbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Liebe und Gute!

Nach über 10-jähriger Tätigkeit in der Zentrale, habe ich die Sozialstation Westallgäu aus persönlichen Gründen zum 31.01.2019 verlassen. In dieser langen Zeit durfte ich Teil eines super Teams sein, mit dem das Arbeiten viel Freude gemacht hat. In meinem Hauptverantwortungsbereich „Essen auf Rädern“ konnte ich mich jederzeit auf die Fahrer verlassen, die die Kunden stets bei jedem Wetter und auch manchmal unter schwierigen Umständen zuverlässig beliefert haben.

Aufgrund dessen ist es mir nicht leichtgefallen, dies alles hinter mir zu lassen.

Es ist mir ein persönliches Anliegen mich auf diesem Wege noch einmal recht herzlich bei allen Verantwortlichen der Sozialstation (Vorstand, Beirat und dem Geschäftsführer), meinen KollegInnen sowie den Kunden von „Essen auf Rädern“ für die vertrauensvolle und langjährige Zusammenarbeit zu bedanken.

*Ihre Maria Borsche*



*Elke Gerlach überreichte der Verwaltungsangestellten Maria Borsche zum Abschied eine blaue Orchidee.*

## Neues aus dem Pflegedienst

Ein schneereicher Winter liegt hinter uns und wieder einmal konnten wir die durchgängige Versorgung unserer Kunden, trotz wetterbedingt nicht ganz einfachen Verhältnissen, sicherstellen. Wir sind auf jeden Fall froh, dass auch dieses Jahr alle Pflegekräfte wieder sicher ihre teils großen Runden durch das Westallgäu fahren konnten.

Wir blicken auf ein arbeitsreiches Jahr zurück, in dem Frau Elena Fabrikantow am 18.07.2018 ihre Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin an der Berufsfachschule für Altenpflege in Leutkirch erfolgreich abschloss. Sie arbeitet bei uns bereits seit 01.10.2010 als Altenpflegehelferin mit einjähriger Ausbildung und wurde von uns ermutigt, diesen Schritt gemeinsam mit uns zu gehen. Die zweijährige aufbauende Ausbildung zur Fachkraft, war mit viel persönlichem Einsatz, externen Praktika und viel Lernen verbunden!

Wir gratulieren Elena ganz herzlich und sind stolz, dass sie dies so erfolgreich beenden konnte.

Am 5. Dezember 2018 konnte auch ich meine Weiterbildung zur Leitung einer Station bzw. Einheit an der Akademie Südwest im Kloster Bad Schussenried nach insgesamt 770 Stunden erfolgreich beenden. Es liegen eineinhalb arbeitsintensive Jahre hinter mir, in denen ich auch durch

externe Praktika im stationären und ambulanten Bereich, Anregungen für die Sozialstation Westallgäu mitnehmen konnte. Zudem gilt es jetzt, die theoretischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse erfolgreich in die Praxis umzusetzen.

Hierbei möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung bei meinem 3-monatigem Projekt bedanken, sowie bei Herrn Weh und Herrn Schemmel, die mir immer tatkräftig zur Seite standen. Vielen Dank!

Der Jahresanfang war aufgrund neuer Gebühren für ab 01.02.2019 erbrachte Pflegeleistungen gemäß § 89 SGB XI mit viel Arbeit verbunden, da für jeden Kunden ein aktueller Kostenvoranschlag erstellt und dieser mit der Februarabrechnung bei der Pflegekasse mit eingereicht werden musste.

Genauso startete im Januar die Arbeitsgruppe „Pflegefachliche Einschätzung/Risikoerfassung“. Hierbei werden die aktuell geltenden Expertenstandards (Dekubitus, Mobilität, Sturz, Schmerz akut, Schmerz chronisch, Harnkontinenz, Ernährung, Demenz) erarbeitet, für die Sozialstation Westallgäu als Standard festgelegt und implementiert. Dabei ist bei allen Kunden, die SGB XI Leistungen in Anspruch nehmen, auf Grundlage dieser Exper-



tenstandards eine pflegefachliche Einschätzung/Risikoerfassung zu erstellen. Dies wird, sobald die Standards festgelegt sind, Tour begleitend bei allen Kunden erfolgen. Hintergrund dafür ist zum einen, dass bei der jährlichen MDK Prüfung dies bei allen Kunden vorzuweisen ist. Bei der Prüfung durch den MDK werden die Schwerpunkte auf zwei Expertenstandards festgelegt. Nach Auswahlprinzip des MDK werden stichpunktartig acht Kunden ausgewählt, diese werden durch den MDK besucht, befragt, die Dokumentation überprüft, sowie die Abrechnung auf die durchzuführenden Pflegeleistungen kontrolliert. Hierbei wird die Dokumentation auf die individuelle pflegefachliche Einschätzung/Risikoerfassung bewertet, mit dem Grundsatz: nicht dokumentiert = nicht durchgeführt! Obwohl dieser Grundsatz oftmals nicht dem entspricht, was tagtäglich vor Ort geleistet wird! Zum anderen wollen wir als Pflegedienst die Anforderungen einer aktuellen und fachlich einwandfreien Dokumentation erfüllen.

Gott sei Dank spüren wir in unserer Einrichtung noch keinen Notstand, was die Verfügbarkeit von Pflegefachkräften angeht. Wir konnten vergangenes Jahr sogar über 1500 Überstunden im Bereich Pflege abbauen.

Der Bedarf an ambulanter Versorgung wächst stetig und auch wir sind um eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtung bestrebt. Hierbei ist die Fürsorge und Achtsamkeit unserer Pflegekräfte unerlässlich! Genauso muss auch die Ausbildung neuer Pflegekräfte zuverlässig sichergestellt werden und eine gute Anleitung der Pflegeschüler in der Einrichtung ermöglicht werden, damit die Pflege auch in 20 Jahren noch gewährleistet ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Frühlingszeit, in der auch alles wieder erblüht und wächst.

*Birgit Schneider  
stellv. Pflegedienstleitung*

# Schnee kostet Zeit – aber Helfer kommen durch

**Straßenverhältnisse** Pflege- und Rettungsdienste hatten in Lindau massive Probleme wegen nicht geräumter Fahrbahnen. Im Westallgäu können die Fahrzeuge bislang alle Patienten erreichen. Kritik wird auch an der Stadt Wangen laut

VON BETTINA BUHL

**Westallgäu** Der Schneefall macht besonders der Stadt Lindau zu schaffen. Pflege- und Rettungsdienste machen ihr Vorwürfe, weil es vor allem am Wochenende kein Durchkommen gab. Im oberen Landkreis ist die Lage entspannt.

Ein Rettungswagen steckte in Lindau beispielsweise am Sonntag im Bereich Schönbühl fest und konnte auch von der Feuerwehr nicht befreit werden. Der Sanitäter fuhr schließlich auf einem Traktor zum Patienten. Der Pflegedienst des Roten Kreuzes musste am Sonntag auch Touren absagen. 40 Patienten konnten nicht versorgt werden. Von den 100 Essen, die die Sozialstation täglich in Lindau liefert, konnte laut Geschäftsführer Gerhard Fehrer kein einziges ausgefahren werden. Und die Probleme hielten an. Zwei Tage nach den heftigen Schneefällen waren viele Nebenstraßen immer noch nicht geräumt. Bei den Pflegediensten stieß das unisono auf Unverständnis, berichtet die *Lindauer Zeitung*. Da die Pflegekräfte oft nirgends parken konnten, mussten sie demnach die Autos mit eingeschalteter Warnblinkanlage auf den Hauptstraßen stehen lassen. Und damit sie schnell wieder von den Straßen runter konnten, erledigten sie beim Patienten nur das Nötigste.

Im oberen Landkreis ist die Situation weit weniger dramatisch. „Es ist eben Winter“, sagt Bernhard Weh, Geschäftsführer der Caritas-Sozialstation Westallgäu. Seine Pflegekräfte sind „alle erfahrene Leute“, die sich auf das Wetter einstellen können. Bislang konnten alle Patienten versorgt werden und auch die 80 bis 90 Essen, die die Sozialstation täglich ausfährt, landeten laut Weh alle auf den Tischen. 26 Fahrzeuge zählt der Fuhrpark, etwa sieben davon haben Allrad. Damit fahren die Mitarbeiter „bis ins letzte Tobel“. Freilich ist der Zeitaufwand dieser Tage aufgrund des Wetters höher und auch das Parken kann



Auch bei Schnee und Eis fahren die Mitarbeiter der Caritas-Sozialstation Westallgäu zu ihren Patienten – so wie Corinna Reiß, die gestern in Lindenberg unterwegs war. Das Durchkommen ist derzeit kein Problem. Foto: Adi Ballerstedt

mancherorts schwieriger sein. „Aber bislang klappt alles ohne große Probleme“, bilanziert Weh.

Ähnlich sieht es bei der **Aktivpflege Allgäu** aus, die ihren Sitz in Heimenkirch hat. „Das größte Problem ist, dass wir derzeit viel Zeit brauchen, die nicht gezahlt wird“, sagt Leiterin Emilie Ridolfo. Die Pflegekräfte brauchen länger zum Patienten – nicht nur, weil sie vorsichtiger und langsamer fahren, sondern auch, weil sie teilweise das Auto weiter weg abstellen und zum Patienten laufen müssen. 100 Patienten betreut die Aktivpflege auf sechs Touren. „Jeder ist versorgt“, betont Ridolfo. Lediglich ein Patient in Stiefenhofen konnte dieser Tage einmal abends nicht mehr an-

gefahren werden. Ihn haben die Kräfte telefonisch erreicht. Ridolfo: „Er war versorgt und es war kein Problem, dass wir erst am nächsten Tag kamen.“

Umplanen muss auch der **Pflegedienst Rabe** in Hergatz bislang nicht. Auf drei Touren versorgt er laut Dietmar Rabe 50 Klienten überwiegend im Raum Hergatz, Opfenbach, Heimenkirch und Wangen. Wobei die Verhältnisse in Wangen derzeit „eine Katastrophe“ seien: „Nicht einmal bei betreuten Wohnanlagen ist ordentlich geräumt oder wenn dann nur spät“, berichtet Rabe. Die Stadt ist seiner Meinung nach „nicht auf die Witterungsverhältnisse eingestellt“ und könne „nicht adäquat reagieren“ –

obwohl die Wetterprognosen lange und genau den Schneefall angekündigt hätten. Lindenberg hingegen arbeite professioneller. „Die sind vermutlich mehr gewöhnt als Wangen.“ Rabes Glück: Er kann das Auto in Wangen abstellen und dort viele Klienten zu Fuß erreichen.

Dass Sanitäter auch mal laufen müssen, weil sie mit dem Rettungswagen nicht durchkommen, kann im Winter vorkommen. Frank Grundkötter, Leiter des **Rettungsdienstes beim Roten Kreuz**, sind aber keine fatalen Vorkommnisse aufgrund des Wetters der vergangenen Tage bekannt. „Grundsätzlich sind nicht geräumte Nebenstraßen immer ein Problem“, sagt er, schränkt aber auch ein: „Das

kommt auf die Dringlichkeit an. Beim Krankentransport ist das anders zu sehen als im Notfall.“ Die Einsatzwagen sind laut Grundkötter das ganze Jahr an den festgelegten Standorten stationiert. Im oberen Landkreis haben sie alle Allrad-Antrieb. Schneeketten sind in jedem Fahrzeug. In der Wache steht derzeit auch ein Krankenwagen, an dem die Ketten bereits montiert sind. Erfordert es der Einsatzort, können die Kräfte gleich mit diesem Fahrzeug starten. Aber anders als bei der Feuerwehr starte ein Krankenwagen nicht immer direkt aus der Wache, „sondern fährt von A nach B nach C und D“, sagt Grundkötter. Über freie Straßen sei man da natürlich dankbar.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Willkommen auf der Lifa 2019

Besuchen Sie unseren Stand am 11. und 12. Mai auf der Lifa 2019 und informieren sich persönlich über unsere zahlreichen Angebote. Es gibt auch wieder ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.



## Unsere Tiefkühlkost – gesund und lecker genießen

Erleichtern Sie sich Ihren Alltag durch unser umfangreiches Angebot an Tiefkühlkost!

Wählen Sie alle zwei Wochen aus dem „à la carte-Angebot“ mit ca. 200 Menüs für jeden Tag individuell Ihr Lieblingsgericht, egal ob Fleisch, Fisch, Nudel- oder Kartoffelgerichte, süß oder deftig. Leicht zu erwärmen im Backofen oder im Servotherm-Gerät, das die Menüs auf ganz schonende Art mit Wasserdampf erhitzt. Solch ein Gerät kann direkt über uns käuflich erworben werden.

Ganz Ihrem Appetit und Gesundheitszustand entsprechend gibt es Vollkostmenüs in normal oder klein, bekömmliche Traditions-Menüs, Wohlfühl-Menüs, pürierte Menüs bis hin zum Trink-Menü bei Kau- und Schluckbeschwerden.

Wenn es schnell gehen muss, gibt es außerdem eine Auswahl aus ca. 90 Mikrowellenmenüs, in den Kostformen: Vollkost, Leichte Vollkost und Vegetarische Menüs. Passend zu den Jahreszeiten werden immer wieder tolle Aktionen mit den unterschiedlichsten

saisonalen Gerichten angeboten, auf die wir Sie dann in gesonderten Anschreiben aufmerksam machen.

Unsere Fahrer bringen Ihnen auf Wunsch, die von Ihnen selbst zusammengestellten Wochenkartons alle 14 Tage direkt nach Hause! Die Bestellung geht ganz unkompliziert über uns - egal ob persönlich, telefonisch, per

Fax oder Email.

Werfen Sie doch einfach einmal einen Blick in die Kataloge, die bei uns in der Sozialstation erhältlich sind.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, stehe ich Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung!

*Ramona Milz*  
Koordination

*Essen auf Rädern*  
Tel.: 08381/9209-0



### Zitronenkuchen mit Erdbeeren

#### Zutaten Teig

- 135 g weiche Butter
- 120 g Zucker
- 1 Ei
- 250 Weizenmehl 405
- Etwas Butter und Mehl für die Form

#### Zitronenmasse

- 1 Ei, 1 Eigelb
- 60 g Zucker
- 20 g Butter
- 90 ml Zitronensaft
- 1 EL Speisestärke
- 1/2 TL Blütenhonig
- 250 g Mascarpone

#### Erdbeeren

- 150 g Erdbeeren
- 20 g Puderzucker
- Ein paar Tropfen alter Balsamicoessig

#### Zubereitung

Für den Kuchen Butter und Zucker schaumig rühren, Ei und Mehl einarbeiten und den Teig 1 Std. kühl stellen. Anschließend den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und eine gefettete und bemehlte Kuchenform damit auskleiden. Im vorgeheizten Backofen bei 190° C ca. 10-12 Minuten hellbraun backen. Für die Zitronenmasse, Ei, Eigelb und Zucker schaumig schlagen, zerlassene Butter und Zitronensaft dazugeben. Speisestärke, Honig und Mascarpone einarbeiten. Die Zitronenmasse auf den vorgebackenen Kuchenteig geben und ca. 15 – 20 Minuten fertig backen. Kuchen in der Form auskühlen lassen. Erdbeeren entstielen, vierteln und mit Puderzucker und Balsamicoessig abschmecken. Kuchen in Stücke teilen und mit marinierten Erdbeeren servieren.

**Tipp** Statt Erdbeeren kann beliebiges anderes Obst verwendet werden.



## Liebe Hausnotrufkunden, hier eine wichtige Information in eigener Sache:

Bitte beachten Sie, dass sie bei einer Einstufung durch die Pflegekasse unbedingt schnellstmöglich die Sozialstation informieren und auf den Hausnotruf hinweisen. Wir unterstützen Sie dann beim Antrag zur (teilweisen) Kostenübernahme des Hausnotrufs durch die Pflegekasse.

Wir können, aus buchhalterischen Gründen, nur für drei Monate die Nachzahlung der Pflegekasse buchen und das auch nur bei noch nicht geschlossenen Buchungsjahren.

Deshalb sollten Sie unbedingt bei der Sozialstation anrufen, wenn sie eine Einstufung wünschen. Dann können Sie, zusammen mit uns, sofort die Kostenübernahme beantragen, damit weder Zeit noch Geld verloren geht, wenn ein Pflegegrad erteilt wird.

Eine Höherstufung hat keinen Einfluss auf die Kostenübernahme durch die Pflegekasse.

*Brigitte Hille,  
Koordination Hausnotruf*



## Die Weihnachtsaktion – eine Erfolgsgeschichte

Es ist jedes Jahr aufs Neue wieder schön zu sehen, dass unsere Weihnachtsaktion gerne genutzt wird. Im Zeitraum Dezember 2018 bis Januar 2019 wurden 16 Geräte neu installiert.

Dem stehen durchschnittlich fünf Neuanschlüsse monatlich in „normalen“ Monaten gegenüber.

Natürlich kann ich nicht sagen, wieviel Einfluss unsere Aktion auf die Entscheidung hat, den Notruf in diesem Zeitraum anzuschließen. Doch ein

Geschenk von 40 € nimmt natürlich jeder gerne mit. Aber ganz gleich, ob es ein Geschenk gibt oder nicht, die Sicherheit nicht hilflos in der Wohnung zu liegen, sollte uns doch diese Investition wert sein, denke ich.

*Brigitte Hille,  
Koordination Hausnotruf*



## MitarbeiterInnen gesucht!

Die Sozialstation Westallgäu sucht auf Mini-Job-Basis oder gegen Aufwandsentschädigung Mitarbeiter in den Bereichen

### Alltagshilfe und Haushaltsdienst

Wenn Sie unsere Kunden im häuslichen Umfeld unterstützen und dabei noch Ihre Haushaltskasse aufbessern wollen, finden Sie bei uns die Möglichkeit wohnortnah und im gewünschten Zeitumfang tätig zu sein.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:  
Alltagshilfe, Frau Giray 08381/9209-25  
Haushaltsdienst, Frau Hille 08381/9209-11



### Alltagshelfer

## Alltagshelfer bringen Freude

Alltagshelfer bringen Freude, Abwechslung und können Sie fit halten! „Beweglichkeit im Alltag fördern“! Zu diesem Thema wurden wir von Fr. Klein-Castor (Gymnastiklehrerin) angeleitet, wie wir mit ein paar kleinen kurzen Übungen unsere Arme, Hände und Beine beweglicher halten können, ohne große körperliche Anstrengung. Beim Mitmachen konnten wir selbst die Wirkung von

den leichten Übungen er-spüren, schon nach 5-maligem z.B. Schultern fallen lassen oder die Hand zur Faust fest zudrücken und wieder öffnen, spürten wir die wohltuende Veränderung.

Das Fazit für uns: AlltagshelferInnen kommen nicht nur mit Zeit, Freude und Hilfe zu Ihnen nach Hause, sie können auch für bessere Beweglichkeit neben dem Spiel und Spaß sorgen.



Unsere Alltagshelfer



## Geheimtipp- Alltagshilfe

Mundpropaganda... Wenn's schön war erzählen Sie es weiter! Geht bzw. ist nicht so einfach, da die zu Betreuenden nicht so gerne erzählen, dass da eine Alltagshilfe von der Sozialstation zu ihnen kommt. Gleichzeitig aber haben sie so viel Freude, dass sie da so „eine Nette“ (immer dieselbe Person) von der Sozialstation besucht

und nur für sie da ist. AlltagshelferInnen bringen Zeit mit, um zuzuhören, zusammen situationsbedingt z.B. hauswirtschaftliche Erledigungen zu tätigen, Spiele, wie „Mensch ärgere dich nicht“, ...etc. zu machen oder, um die Mobilität zu stärken und einfach geduldig mit Herz, Hand und Humor da zu sein. „Das soll ja auch so blei-

ben und wenn das mehr Leute wüssten, wie nett das ist, könnte ja meine Alltagshelferin evtl. nicht mehr so viel Zeit für mich haben.“ Das ist die Antwort einer Kundin, die ihren Bekannten nicht sagen will, warum sie Dienstagnachmittag seit Monaten keine anderen Termine

machen möchte. Wenn Sie das kostenlose Angebot der Pflegekassen auch für sich oder Ihren Angehörigen nutzen möchten, informieren Sie sich bei uns unter 08381/920925

Lucia Giray,  
Koordination Alltagshilfe

## Frühlingsfragen

Finden Sie die richtigen Antworten auf die Fragen – wichtig der Anfangsbuchstabe des Lösungswortes steht schon da

**Wie heißt das Abwechslungsreiche Wetter im Frühjahr?**

A - \_\_\_\_\_

**Welche Pflanzen verbinden Sie mit der Frühlingszeit?**

B - \_\_\_\_\_

**Nennen Sie eine Blume die im Frühling blüht?**

C - \_\_\_\_\_

**Wo sind die Menschen an schönen Frühlingstag gerne?**

D - \_\_\_\_\_

**Welche roten Früchte haben im Frühjahr Saison?**

E - \_\_\_\_\_

**Was macht vollem Hausfrauen nur im Frühjahr?**

F - \_\_\_\_\_

**Nennen Sie eine Blume welche im Frühjahr auf unzähligen Wiesen wächst?**

G - \_\_\_\_\_

**Welche Krankheit wird im Frühling durch das Blüten der Bäume und Blumen bei einigen Menschen ausgelöst?**

H - \_\_\_\_\_

**Welches Tier wacht im Frühjahr aus dem Winterschlaf auf?**

I - \_\_\_\_\_

**Was ist der Frühling?**

J - \_\_\_\_\_

**Wie beginnen Sie Blätter an den Bäumen an zu wachsen?**

K - \_\_\_\_\_

**Nennen Sie ein anderes Wort für Frühling?**

L - \_\_\_\_\_

**Welchen Baum versucht man im Frühling von anderen zu stehlen?**

M - \_\_\_\_\_

**Was bauen Vögel aus den kleinen Zweigen welche Sie im Frühjahr sammeln?**

N - \_\_\_\_\_

**Wie heißt die wichtigsten Feiertage der Christen?**

O - \_\_\_\_\_

**Wie heißt die Blume die von kleinen Kindern gerne gepustet wird?**

P - \_\_\_\_\_

**Was muss man im Frühjahr mähen, wenn man einen großen Garten besitzt?**

R - \_\_\_\_\_

**Wie heißt das Mütterchen, was man gerne in die Erde pflanzt?**

S - \_\_\_\_\_

**Welche Blume verbinden Sie mit Amsterdam?**

T - \_\_\_\_\_

**Was für ein Kraut reißt man gerne aus seinen Beeten heraus?**

U - \_\_\_\_\_

**Wie heißt die Nacht Ende des 30. April?**

W - \_\_\_\_\_

**Welche Vogelart kann man im Frühling singen hören?**

Z - \_\_\_\_\_

Die Lösungen finden Sie auf Seite 22



## Pflegerische Angehörige

## Häuslicher Pflegekurs Herbst 2019

**Veranstalter:** Caritas Sozialstation Westallgäu

**Termine:** ab Mittwoch, 09. Oktober 2019

**Ort:** in der Caritas Sozialstation Westallgäu, Lindenberg, Hirschstraße 13

**Kursdauer:** jeweils Mittwochnachmittag  
14:00 bis 17:00 Uhr, 5 Nachmittage

**Kursleitung:** Irmgard Wehle-Woll, Heilpädagogin, Fachstelle für pflegende Angehörige, Birgit Schneider, Pflegedienstleitung

**Kursgebühr:** 80,- € je Teilnehmer.  
Wird von den Pflegekassen erstattet.

**Ansprechpartner:** Frau Ramona Milz,  
Tel.: 08381 9209-0

**Lerninhalte:**

- Grundlagen der häuslichen Pflege
- Krankenbeobachtung
- geeignete Ernährung
- Pflegehilfsmittel und Hebetekniken
- Psychische Hilfen zur Bewältigung der Situation
- Ergänzende und unterstützende Angebote
- Leistungen der Pflegeversicherung



## Flexirente

### Pflegerische Rentner/innen können Rentenanspruch erhöhen

Die neue Regelung des Flexirentengesetzes betrifft grundsätzlich jede Pflegeperson welche Angehörige, Freunde oder Dritte nicht erwerbsmäßig (ab Pflegegrad 2, mind. 10 Stunden, mind. 2 Tage) pflegt. Seit dem 1. Juli 2017 hat der Gesetzgeber den Weg für diese zusätzliche Rentenansprüche frei gemacht (Rechtsgrundlage: u.a. § 66 Absatz 3a SGB VI). Somit können Bezieher einer Altersrente in der gesetzlichen Rentenversicherung nach Rentenbeginn zusätzliche Anwartschaften erwerben.

Bei der Rentenbeitragszahlung für pflegende Rentner muss prinzipiell unterschieden werden zwischen

1. Rente bei vorgezogener Altersrente und
2. Rente bei erreichter Regelaltersgrenze

#### Flexible Teilrente bei vorgezogener Altersrente

Wenn Sie eine vorgezogene Altersrente (ggf. mit Abschlägen) beziehen und die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben, sind Sie seit dem 01.07.2017 trotz Rentenbezug als Pflegeperson in der gesetzlichen Rentenversicherung (wieder) pflichtversichert.

Die Pflegekasse muss unter Berücksichtigung des Pflegegrades Ihres Angehörigen, Freundes oder Dritten ab diesem Zeitpunkt Beiträge für Sie abführen. Wenn Sie bei der Pflegeversicherung als Pflegeperson registriert sind, geht dies in der Regel automatisch und Sie müssen grundsätzlich nichts selbst beantragen. ABER es empfiehlt sich, eine entsprechende Abklärung mit der zuständigen Pflegekasse vorzunehmen. Sollte diese Ihrem Anliegen nicht nachkommen, wäre eine weitere, zeitnahe Klärung in jedem Fall zu empfehlen. Die Altersrente ist mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze durch den Rentenversicherungsträger neu zu berechnen und die zwischenzeitlich erworbenen neuen Anwartschaften sind zu berücksichtigen (§ 66 Absatz 3a SGB VI).

*Diese Broschüre zur Flexirente steht für Sie auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung kostenlos als Download zur Verfügung.*



#### Flexirente bei erreichter Regelaltersgrenze (65 Jahre plus)

Wenn Sie pflegen und die Regelaltersgrenze (65 Jahre plus) schon erreicht haben, müssen Sie einige Dinge unbedingt beachten.

Bei Bezug der vollen Altersrente zahlt die Pflegekasse NICHT automatisch die Rentenbeiträge auf Ihr Rentenkonto ein. Sie müssen selbst aktiv werden. Sprechen Sie unbedingt Ihre Pflegekasse an und beantragen Sie dort, dass für Sie Rentenbeiträge bezahlt werden. Es ist Zeit zu handeln!

- Damit Sie die Rentenbeitragszahlungen erhalten, müssen Sie aus dem Vollrentenbezug in einen sogenannten Teilrentenbezug wechseln. Dazu müssen Sie einen schriftlichen Antrag bei Ihrer Rentenversicherung stellen. Erklären Sie am besten auch, warum (z.B. Pflege) Sie in einen flexiblen Teilrentenbezug wechseln wollen.

#### Wie funktioniert der Wechsel in einen Teilrentenbezug?

Damit die Pflegeversicherung für Sie jetzt Rentenbeiträge bezahlt, müssen Sie von der Vollrente in einen Teilrentenbezug wechseln. Das heißt, Sie dürfen nicht mehr 100 % Ihrer seitherigen Rente beziehen.

Das heißt: Sie verzichten z. B. auf 1 % Ihrer Vollrente (erhalten also nur noch 99 %) und erhalten im Gegenzug dafür Rentenbeiträge für Ihre Pflēgetätigkeit bezahlt (§42 Absatz 2 SGB VI). Zum 1. Juli des Folgejahres (§ 66 Absatz 3a SGB VI) wirkt sich das bereits aus. Es muss dann auch noch ein Zuschlag durch die Rentenversicherung selbst zusätzlich hinzurechnet werden (§77 Absatz 2 Satz 4 SGB VI).



## Wie wirkt sich das finanziell aus?

Ein Beispiel nur zur Veranschaulichung ohne mathematisch exakt gerechnet:

- Der pflegebedürftige Angehöriger hat Pflegegrad 3
- Pflegeperson ist am 2. Mai 1940 geboren.
- Monatliche Rentenhöhe: 850 Euro (vor Abzug Kranken- und Pflegeversicherungsbeitrag)
- Flexible Teilrente 99% aus 850 Euro: 841 Euro (vor Abzug Kranken- und Pflegeversicherung)
- Verzicht: 9 Euro pro Monat

Rentenanspruch für obiges Beispiel bei Pflegegrad 3: Nach einem Jahr Pflege erhöht sich der Rentenanspruch um:

- 12,60 Euro im Monat aufgrund der Beitragszahlung und um die anzurechnenden Zuschläge im Zugangsfaktor: 79 %
- Das ergibt eine monatliche Rentensteigerung von 12,60 Euro zzgl. 9,90 Euro = 22,50 Euro.
- Dieser Effekt verstärkt sich in jedem weiteren Jahr entsprechend.

Auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung erhalten Sie ausführliche Informationen. Außerdem stellt die DRV auch Online-Rechner für die Berechnung der Flexirente zur Verfügung.

Mein Tipp: Erkundigen Sie sich bei der Deutschen Rentenversicherung, wie es sich für Sie auswirkt.

*Irmgard Wehle-Woll  
Fachstelle pflegende Angehörige*

## Pflegerische Angehörige

### Was tun bei erhöhtem Müllaufkommen bei Inkontinenz?

Oft reicht die Mülltonne nicht aus, wenn eine pflegebedürftige Person täglich mehrmals mit Windeln versorgt werden muss.

Bei vielen Gemeinden gibt es zusätzliche kostenlose ZAK-Säcke, sogenannte Sozialsäcke. Voraussetzung ist, dass man in der entsprechenden Gemeinde oder Stadt gemeldet ist und man einen Nachweis hat, aus

dem hervorgeht, dass ein erhöhtes Müllaufkommen begründet ist (z.B. ärztliche Mitteilung, Pflegegradbestätigung). Ein kurzer Antrag liegt in den meisten Gemeinden oder bei der Stadtkämmerei Lindenberg vor.

*Irmgard Wehle-Woll  
Fachstelle für pflegende Angehörige*





## Angehörigen- begleitung

### Lindenberg (Hirschstraße 13)

**DI 07.05.2019 – 14:00 UHR**  
„Einfach mal durchatmen“  
– kleine Pausen im (Pflege-)  
Alltag mit Frau Monika  
Klein-Castor

**DI 04.06.2019 – 14:00 UHR**  
„Vergesslichkeit u. begin-  
nende Demenz-wie gehe  
ich als Angehöriger damit  
um? Fachzentr. Demenz

**MO 08.07.2019 – 14:00 UHR**

Gemeinsames Fest für Angehörige mit den Pflegebedürftigen – bitte anmelden –

**DI 10.09.2019 – 14:00 UHR**  
„Keine Angst vor dem  
MDK“ Wichtige Tipps zur  
Einstufung in der Pflegever-  
sicherung

**FR 25.10.2019 – 14:30 UHR**

Elisabethentag/Dankeschöntag für pflegende Angehörige 14:30 Uhr im St. Anna-Haus  
in Opfenbach

**DI 08.10.2019 – 14:00 UHR**  
Thema noch offen

**DI 05.11.2019 – 14:00 UHR**  
„Altbewährte Mittel: Wickel  
und Auflagen“ mit Frau  
Eveline Komm

### Opfenbach (St. Anna-Haus)

**MO 06.05.2019 – 14:15 UHR**  
„kleine Handgriffe, die den  
Pflegealltag erleichtern“ mit  
Frau Birgit Schneider

**MO 03.06.2019 – 14:15 UHR**  
„Was macht die Pflege-  
beratung der Kassen“ mit  
Frau Andrea Ratzmann,  
AOK

**MO 09.09.2019 – 14:15 UHR**  
„Das wäre doch gelacht“  
Humor und Lebensfreude  
im (Pflege-)Alltag mit Frau  
Klein-Castor

**DI 07.10.2019 – 14:15 UHR**  
Thema noch offen

**DI 04.11.2019 – 14:00 UHR**  
„Die letzte Lebensphase  
begleiten“ mit Frau  
Brillissauer, ambulante  
Hospizberatung

### Weiler (Pfarrstube)

**MO 13.05.2019 – 18:00 UHR**  
„Besichtigung v. Hilfsmitteln  
im Sanitätshaus Brog-  
hammer“ in Lindenberg,  
Sedanstr. 1

**MO 17.06.2019 – 20:00 UHR**  
„Altbewährte Hausmittel –  
Wickel+Auflagen“

**MO 09.09.2019 – 20:00 UHR**  
„Humor und Lebensfreude  
für den (Pflege)Alltag“ mit  
Frau Monika Klein-Castor

**MO 14.10.2019 – 14:15 UHR**  
„Sich selber Gutes tun“ Ein  
Wohlfühlabend für pfe-  
gende Angehörige

**MO 11.11.2019 – 20:00 UHR**  
„Die letzte Lebensphase  
begleiten“ mit Frau  
Brillissauer, ambulante  
Hospizberatung

## Fachzentrum Demenz

### Neues aus dem Helferkreis

Im Februar haben wir Frau Irmgard Schneider-Stieglmayr und Frau Iris Paulus aus unserer Runde verabschiedet. Beide waren viele Jahre als Demenzhelferinnen tätig und haben in dieser Zeit liebevoll viele Senioren begleitet.

Wir wünschen beiden für die Zukunft alles Gute und sagen herzlichen Dank für ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement.

Frau Wehle-Woll,  
Fachzentrum Demenz



Frau Wehle-Woll und Frau Schneider-Stieglmayr

## Spende für unsere Betreuungscafés

Wir bedanken uns herzlich bei Stefan Trenkle, der uns beim Mitarbeiterfest zur Feier unseres 40-jährigen Bestehens am 10.11.2018 mit seiner Anlage unterstützte und auch musikalisch unterhielt.

Er hat seine Gage für unsere Demenzbetreuung, das Café Lichtblick, das Café Schulstube und das Café Pausenbänkle gespendet.



## Fachzentrum Demenz – Café Lichtblick

### Bewegung im Café Lichtblick

Heute hatten wir wieder einen abwechslungsreichen Nachmittag im Café Lichtblick.

Am Anfang gab's Kaffee und leckeren Kuchen, währenddessen haben wir uns angeregt unterhalten. Dann hat Rita ein Bilderrätsel mit uns gemacht. Das war gar nicht so einfach, wir mussten genau hinschauen und den „Grind“ ordentlich anstrengen.

Der Höhepunkt war aber das BINGO-Spiel. Da muss man gut aufpassen, welche Zahlen gezogen werden und diese auf dem Spielschein ausstreichen. Wenn die Reihe voll ist, ruft man laut BINGO! Das macht Spaß und der Nachmittag ging ruck zuck vorbei.



Weil wir dabei so lange gegessen sind, hat Rita noch ein bisschen Gymnastik mit uns gemacht. Alle sind aufgestanden und haben sich so richtig durchgeschüttelt.

Ganz locker verabschieden wir uns voneinander und gehen nach Hause. Was wir wohl nächste Woche schönes machen?

*Ursula Goldschmid*

**Ein Mann steht mit völlig verrenkten Armen und Beinen im Zimmer. Da kommt aus dem Radio eine Stimme: „Uns ist gerade bei dem Gymnastikkurs ein Fehler unterlaufen. Bleiben Sie bitte so stehen, bis ärztliche Hilfe kommt!“**

**Das kann uns nicht passieren!**

## Mei hoilig Erschkommunion

Mei 1. hoilig Kommunion,  
vieles woiß i noch davon.  
Unser Pfarrer Tyroller, den´s heit noch gibt,  
war bei uns allen sehr beliebt.  
Er erzählte uns so froh und heiter,  
vom Leabe, von Jesus, und so weiter...  
dass er für uns so viel getan...  
und drum war bald die Beichte dran.  
So wirklich reif, für diese G´schicht,  
war ich eigentlich noch nicht.  
Statt das i eigang in mei Seele,  
zum finde wo ich denn so fehle,  
ho i die Beichtzettel vo de Mitschüler studiert,  
das sich die Beicht halt au rentiert  
und ma im Pfarrer au was biete ka,  
oje, oje, der arme Ma!

Die viele G´schenk von allna Seite,  
duend viel Freude mir bereite.  
Meine G´schwister hond´s scho satt,  
allbot gibt jemand a G´schenk für mi ab.

Doch, viel vorher, fällt mir no ei,  
sind mir no weag´s meim Kloid uff Kempfte nei.  
Der Vater, der hot muesse mit,  
weil d´Mama ihn hot dorum bitt:  
Jo, allui bis uff Kempfte fahr sie it.  
I war klui und ziemlich schwächtig,  
do war die Auswahl it so prächtig.  
Jed´s Drumm war z´klui oder halt z´lang,  
der Papa scho um Fassung rang.  
Er mueß auf jeden Fall jetzt hui,  
der Stall macht sich it vo allui.  
Mit a paar Abnäher soll des d´Mama richte,  
er mueß auf jeden Fall jetzt flüchte.  
Schnell no uff de Kopf a Kränzle,  
a sches Däschle und no Händsche.  
Schueh sot ma jetzt au no hong,  
„do kasch mit der Fehl uf Wiler gong. „

Am Dag no, vor meim große Fescht,  
hot d´Mama putzt und kocht für viele Gäscht.  
Oma, Opa, Gotha, Gette,  
mit Familie, do kasch wette,  
das viel brauchsch auf den Festsdagsdisch,  
ma sellmols no it allat in d´Wirtschaft isch.  
Domols ho in no a lange, dicke Mähne ghet,  
die hot ma zobed auf Lockewickel dreht.  
Die halbe Nacht ho i it g´schlofe,  
drfür hot mi am morge de Schlag schier droffe.  
Do isch so a Lockepracht an mir ghängt,  
i ho mi im Spiegl numma kennt.  
Und die Aufregung war au groß,  
denn: Heit goht´s jo endlich los.

An Sonntag war´s mit viel Sonneschei,  
so fahret mir auf Röthebach nei.  
Kaum stell i mi auf, mit de andre Kinder,  
do merk i z´mol...im Bauch wird´s minder.  
D´Musik stoht au scho parat,  
de Hr. Pfarrer kut mit seim Apparat.  
Ministrante, Kreuz und Fahne, alles lauft,  
in d´r Prozession zur Kirche nauf.  
Mir wird´s zmol schlecht, i ka´s eich sage,  
des Morgesse kummt wieder zruck vom Mage.  
Was hätt i due solle, ihr werets verzeihe,  
i ho müsse ins Däschle speie.  
I glaub des hot kuiner gmerkt,  
auf jeden Fall hot des bewirkt,  
im Gottesdienst ho i ghet mei Rueh,  
und zum 1. Mal, de Leib Christi drzue.  
Und beim Pfr. Tyroller gab´s das Sakrament,  
auch schon in die off´nen Händ.  
I sieh mi no, wie i do stoh´,  
und ehrfurchtsvoll den Leib Christi empfang ho.  
No war ma endlich dahui, noch einiger Zeit,  
do hots uns alle auf des Esse gfreit.  
Knödelsuppe und an Brote,  
Spätzle, Pürree mit Soß hot ma abote.  
Und des isch des, was i eich no mueß sage,  
i ho die Soß zum Brote neitrage,  
des Kännle rutscht mir aus de Händ,  
i bi heut no ganz betroffe,  
die ganz Soß´ isch über mei weißes Kleid nabgloffte.  
Mei, hot des mei Mama gschlaucht,  
zobed zur Dankandacht, hob i´s doch wieder braucht.  
Auf jeden Fall war´s do wieder sauber,  
a Mama ka halt manchen Zauber.  
Und an jeder Moiandacht, des isch it gloge,  
hond mir alle wieder unser weißes Kloid azoge.  
So, des war mei hoilig Erschkommunion,  
heit, wie damals, hot´s braucht viel Organisation.



*Frau Margarete Dopfer hat dieses Gedicht für  
einem Nachmittag in der Café Schulstube mit dem  
Thema Erstkommunion gedichtet.*



## Gedicht vom Pausenbänkle

Es gibt was Neues in Oberreute,  
 das Pausenbänkle für ältere Leute.  
 Seit einem Jahr bevölkern wir das Generationenhaus,  
 immer donnerstags gehen wir dort ein und aus.  
 Den Raum, wo sonst die Köpfe der Gemeinderäte rauchen,  
 den können wir sehr gut für unser Pausenbänkle gebrauchen.  
 Begonnen haben wir im kleinen Kreis,  
 doch schnell hat es sich entwickelt, wie man heute weiß.  
 Eine nette Gruppe hat sich zusammengefunden,  
 um dort zu verbringen viele nette und lustige Stunden.  
 Im Sommer sahen wir draußen viele Menschen im Bade,  
 einige von uns dachten: „... dabei sein wär' schön“ – schade.  
 Der Kirchturm lässt vom Dorf her grüßen –  
 die freie Natur liegt uns mit ihrer Pracht zu Füßen.  
 Der Herr Bürgermeister kam, um uns zu besuchen,  
 dabei tranken wir Kaffee und aßen leckeren Kuchen.  
 Im Fasching lud er uns auf frische Krapfen ein,  
 gefüllt mit roter Marmelade, wirklich fein.  
 Der Herr Pfarrer kam auch – er hatte seine Mandoline dabei,  
 wir sangen alle gemeinsam – fröhlich und frei.  
 Auch der Nikolaus besuchte uns - das sahen wir gern,  
 in seinem Sack brachte er Äpfel, Nüß' und Mandelkern.  
 Die Angehörigen bringen die Gäste und holen sie wieder zurück –  
 auch mit ihnen verstehen wir uns gut – welch ein Glück.  
 Das erste Jahr war abwechslungsreich und gut,  
 und so schauen wir in die Zukunft mit Freude und Mut.



*Ursula Sinsel*

## Fachzentrum Demenz

### Förder- und Betreuungsgruppen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

Café Lichtblick – Café Schulstube  
 – Café „Zum Pausenbänkle“

Mit Gesprächen, Singen, Sitzgymnastik, Kaffee trinken und kleinen kreativen Tätigkeiten verbringen wir einen schönen Nachmittag. Dabei werden die vorhandenen Fähigkeiten der erkrankten Gäste individuell gefördert. Das Wohlbefinden steht an erster Stelle. Krankheiten im Alter können eine große Herausforderung für die Erkrankten wie auch für die Angehörigen werden. Zunehmende Gebrechlichkeit und das Fortschreiten von Erkrankungen erfordern oft eine ständige Beaufsichtigung und bringen Angehörige immer wieder an ihre Grenzen. Wichtig ist, dass pflegende und betreuende Angehörige auch an sich denken und für sich Freiräume schaffen.

Mit den Angeboten der Café Lichtblick, Café Schulstube und Café „Zum Pausenbänkle“ möchte die Caritas Sozialstation pflegende und betreuende Angehörige

entlasten. Es soll den Erkrankten einen geselligen Nachmittag in heimeliger Umgebung bieten und so auch einer drohenden Vereinsamung entgegenwirken.

Die Kosten für die Betreuung und Verpflegung können von der Pflegekasse übernommen werden.

#### **Termine und Ansprechpartner**

##### **Café Lichtblick in Lindenberg**

Montag: 14:00 – 17:00 Uhr

Anfragen und nähere Information: Irmgard Wehle-Woll, Tel.: 08381-920916

##### **Café Schulstube in Grünenbach**

Dienstag: 14:00 – 17:00 Uhr

Anfragen und nähere Information: Margarete Dopfer, Tel.: 08383-296

##### **Café „Zum Pausenbänkle“ in Oberreute**

Donnerstag: 14:00 – 17:00 Uhr

Anfragen und nähere Information: Brunhilde Krenn, Tel.: 08387-9241130

# Nichts ist mehr, wie es einmal war!



An einem Freitagmorgen im März bekam ich den Anruf von unserer Kundin Frau Hannelore Borkert aus Lindenberg.

Sie erzählte mir, dass sie begeisterte Leserin unseres ´s Blättle sei und uns gerne ihre Geschichte, über ihr Leben und ihren lieben Hund, der erst kürzlich verstarb, erzählen würde. Ich bat Frau Borkert, mir zu schreiben, was sie sofort in die Tat umsetzte.

In ihrem Brief berichtet mir Frau Borkert folgendes: Frau Borkert war etwa 30 Jahre Altenpflegerin. Zuerst war sie in der ambulanten Pflege, später im Altenheim tätig, bis sie mit 60 Jahren in Rente kam. Leider erlitt sie einen

Schlaganfall. In der Reha empfahl man ihr viel spazieren zu gehen. Diesen Rat nahm sie zum Anlass, sich selbst ein Geschenk zu machen. Sie schaffte sich ihren Liebling, die kleine Yorkshire-Hündin Ronya an.

Ihre Ronya war Frau Borkerts ein uns alles. Sie tröstete sie, wenn sie traurig war und verstand jedes Wort. Viele schöne Erlebnisse und eine unvergessliche Zeit hatten sie miteinander. Sie fuhren zusammen in den Urlaub und lernten viele andere Hundebesitzer und Nicht-Hundebesitzer kennen.

Ronya ließ sich aber nicht von jedem streicheln! Nur von Menschen, die es ehrlich mit ihr meinten. Ronya war Frau Borkert soo ans Herz gewachsen!

Leider verstarb sie letzten Winter kurz vor Weihnachten. Seitdem ist nichts mehr, wie es einmal war. Frau Borkert trauert sehr, um ihre kleine Hündin. Sie liebt sie immer noch, obwohl sie ja nun nicht mehr da ist.

Was Frau Borkert trotz ihrer vielen gesundheitlichen Einschränkungen kann und was ihr Spaß macht, ist das Schreiben. So würde sie gerne ein Buch schreiben über ihre geliebte Ronya und dieses auch, falls sie einen Verleger finden würde, veröffentlichen.

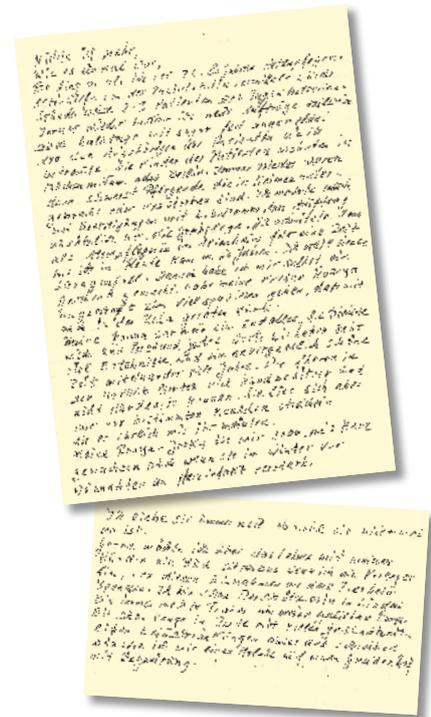
Da sie eine leidenschaftliche Tierschützerin ist, käme dann der Erlös dem Tierheim Lindau zugute.

Ich bedanke mich herzlich bei Frau Hannelore Borkert für ihre Geschichte.

Falls auch Sie den Leserinnen und Lesern unseres ´s Blättle aus Ihrem Leben erzählen möchten, setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung.

Für die Rubrik „Lebenslinien“ suchen ich immer wieder Beiträge.

Jessica Jehle  
Redaktion ´s Blättle  
Tel.: 08381-9209-24bv



## Treffen der Schulbegleiterinnen

Für Kinder mit Behinderung stellt der Schulbesuch an sich schon eine besondere Herausforderung dar.

Damit diese Kinder auch in der vertrauten Umgebung, in die nächstgelegene Schule mit Kindern aus der Nachbarschaft gehen können, helfen ihnen Schulbegleiterinnen.

Unsere Schulbegleiterinnen assistieren den Kindern mit verschiedensten Behinderungen während der Schulzeit sehr individuell. Somit können diese den Schulalltag bewältigen und sozial integriert am Schulleben teilnehmen.



v.l.n.r.: Bettina Langenohl, Miriam Flachs, Gitti Bauer, Maria Dostal, Margit Guth, Kathrin Späth, Nancy Jonas-Lau, Christelle Pesec, Simona Bizjak, Brigitte Bremer, Gerlinde Müller, Maria Osterberger, Katharina Fox, Susanna Eitelbuss

Im Schuljahr 2018/19 werden 24 Kinder und Jugendliche mit verschiedenstem Hilfebedarf von 22 Schulbegleiterinnen an elf Schulen im Westallgäu unterstützt. Unsere Schul-

begleiterinnen trafen sich Ende Februar zum Austausch von Informationen, zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch in der Sozialstation in Lindenberg.

Jessica Jehle  
Koordination  
Schulbegleitung

## Filmtipp

### „All inclusive“

Donnerstag, 09. Mai 2019, 20 Uhr, Neues Krone Kino Lindenberg,  
Hauptstr. 60, Lindenberg  
Filmabend „All inclusive“

Rosa hat das Hotel Weserlust lange geführt. Sie hat einen erwachsenen Sohn, Ricky. Er ist behindert, führt aber ein selbstständiges Leben. Plötzlich stirbt Rosa an einem Herzinfarkt. Die neue Situation wird das Leben in dem Hotel völlig verändern, aber wie, weiß in diesem Moment noch niemand. Was wird aus dem Hotel? Ricky soll es erben, aber kann er es auch managen? Wie reagieren die Angestellten?  
Eintritt : 6,50 €



### „Weserlust Hotel“ Das Making-of zum Film „All Inclusive“

Dienstag, 07. Mai 2019, 20 Uhr, Club Vaudeville,  
Von-Behring-Straße 6-8, Lindau  
Filmabend „Weserlust Hotel“

„Weserlust Hotel“: Ein lebensfroher Film über Inklusion. Das außergewöhnliche Making-of des Spielfilms „All inclusive“, in dem Menschen mit Behinderung an der Seite von bekannten Schauspielern wie Dominique Horwitz, Doris Kunstmann u.a. Haupt- und Nebenrollen übernehmen, hinter der Kamera stehen und bei Kostüm oder Ausstattung mitwirken.  
Der Eintritt ist frei.  
Barrierefreies Kino mit GRETA möglich [www.gretaundstarks.de/greta/greta](http://www.gretaundstarks.de/greta/greta)



## Theatertruppe „Die Klugen Köpfe“

### Ein Projekt der Offenen Behindertenarbeit im Landkreis Lindau

Bereits seit 2015 treffen sich 14-18 leidenschaftliche Theaterspieler, Menschen mit und ohne Behinderung der Theatertruppe „Die Klugen Köpfe“ einmal in der Woche zur Probe in Lindenberg. Unter Anleitung und Regie von Theresia Pawlak und Martin Roos entwickeln „Die Klugen Köpfe“ miteinander die Handlung eines neuen Theaterstücks, das im Juli 2020 zur Aufführung kommen soll. In dieser selbst verfassten Theaterproduktion spielt die eigene Lebenswelt und Lebenserfahrung der Theaterspieler eine Hauptrolle. So

erzählen die Protagonisten über das Leben in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung, über die Arbeitswelt in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, über ihre Wünsche und Sehnsüchte.

Selbstständig und ohne Behinderung der Umwelt zu leben, Geborgenheit und Liebe, aber auch Rebellion, sind die bestimmenden Themenfelder, die in eine Bilderwelt mit großer Symbolkraft gegossen werden.

In der Vorbereitung zur neuen Produktion werden Themen, Szenen aus dem Stehgreif, Dialoge gesamt

und mancher Schauspieler entwickelt schon seine eigene Rolle. Übungen zur Entspannung, aber auch zur Selbsterfahrung und Selbstwirksamkeit nehmen einen großen Raum im Prozess der Vorarbeit zur Themenfindung ein. Wichtige Themen und Kernszenen werden gemeinsam festgelegt, während Theresia Pawlak alle Fäden mit-

einander verstrickt und verwebt und die neue Produktion langsam Gestalt annimmt. Die Theatertruppe freut sich auf weitere MitspielerInnen.



Theatertruppe „Die Klugen Köpfe“ 2018

Information:

Offene  
Behindertenarbeit  
Christa Bader,  
08381-920915

## Offene Behindertenarbeit – Termine

Seit Januar liegt das Jahresprogramm der OBA für 2019 aus. Neben den monatlich stattfindenden Halbtages- und Tagesveranstaltungen bietet die OBA dieses Jahr sowohl eine Städtereise nach Bamberg, als auch einen Herbsturlaub im bayrischen Wald an. Gerne senden wir Ihnen das Programm zu. Sie können uns auch einfach anrufen, wenn Sie Interesse haben.

Christa Bader, Tel.: 08381-920915

### Termine OBA

SO 05.05.2019

Aktionstag für Barrierefreiheit

MO 20.05.2019 – FR 24.05.2019

Fahrt ins Salzkammergut

FR 07.06.2019

Kräuterführung

MO 24.06.2019 – SA 29.06.2019

Städtereise nach Bamberg

SA 06.07.2019

Sommerausflug der OBA und der Gruppen

SO 15.09.2019 – SA 21.09.2019

Urlaub im bayrischen Wald

FR 27.09.2019

Workshop: „Wir schützen unsere Erde im Alltag“

SA 12.10.2019

Tanzen im Sitzen, Lindau

DO 24.10.2019

Vortrag: „Reifen statt Altern“  
Thomas Göppel

SA 27.10.2019

Bad Waldsee, Thermenbesuch

SA 17.11.2019

Frauen-Verwöhn-Tag

SA 23.11.2019

Pralinen-Workshop



Bamberg



In der Sozialstation treffen sich regelmäßig zwei Selbsthilfegruppen, die von der OBA betreut werden. Zum einen ist das die Behindertengruppe Lindenberg, zum anderen die Partnerschaftsgruppe junger Behinderter und Nichtbehinderter, die im Folgenden vorgestellt werden.



## Lindenberger Gruppe

Die Behindertengruppe Lindenberg trifft sich regelmäßig einmal im Monat in der Caritas Sozialstation Westallgäu Lindenberg, Hirschstr. 13. In der Regel finden die Gruppentreffen am 2. Montag im Monat, von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt. Ob wir zusammen Kaffeetrinken, miteinander reden, Er-

fahrungen austauschen, einen Vortrag haben oder Ausflüge machen, jedesmal verbringen wir eine schöne Zeit miteinander. Inklusion und Teilhabe, Offenheit für Neues und ein sorgendes Miteinander sind bezeichnend und bedeutend für die Gruppe, die sich sehr über neue Gruppenmitglieder freut.

Der Gruppenraum in der Caritas Sozialstation Westallgäu ist barrierefrei und rollstuhlgerecht.



Helmut Rasch, Tel.:  
08384 – 715  
Christa Bader, Tel.:  
08381 – 9209 15

Die Lindenberger Gruppe beim Ausflug zur Königsalpe

## Termine OBA – Lindenberger Gruppe

MO 08.04.2019

Kerzen verzieren mit Dunja Schätzle

MO 13.05.2019

Bregenz / Blütenfahrt

MO 03.06.2019

Alpsee

SA 06.07.2019

Sommerausflug der OBA und der Gruppen

MO 09.09.2019

Wir fahren in's Hochsträß

MO 07.10.2019

Lachyoga mit Monika Klein-Castor

MO 04.11.2019

Planung für 2020



## Junge Gruppe

### Partnerschaftsgruppe junger Behinderter und Nichtbehinderter im Landkreis Lindau oder kurz: Die Junge Gruppe

Die Junge Gruppe sind mittlerweile 23 Frauen und Männer mit Behinderung aus dem gesamten Landkreis Lindau. Einmal im Monat finden die Gruppentreffen am Samstag-nachmittag statt. Das Jahresprogramm wird von der Gruppe selber festgelegt. Gespräche führen, Filme ansehen und anschließend diskutieren, kleine

und größere Ausflüge, zusammen kochen und auch mal ein Festle feiern, sind feste Bestandteile im Jahresprogramm. Viele gute Ideen für die Bildungs- und Freizeitangebote der OBA entstehen auch in dieser Gruppe. Wichtige Themen sind: Inklusion und Teilhabe in der Gesellschaft. In der Regel finden die Gruppentreffen

einmal im Monat samstags um 14:30 Uhr im 1. Stock der Sozialstation statt. Ein Fahrdienst von Lindau nach Lindenberg durch das BRK wird für jedes Treffen organisiert. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.



Zu Besuch bei der Jungen Gruppe im März 2019, der Behindertenbeauftragte der Stadt Lindenberg, Herr Robert Andrä mit seiner Frau Doris Andrä.

Christa Bader,  
08381 – 9209 15

## Termine OBA – Junge Gruppe

SA 06.04.2019

Wohlfühlnachmittag

SO 05.05.2019

Huttag

SA 06.07.2019

Sommerausflug der OBA und der Gruppen

MO 08.07.2019

Wir fahren zur Königsalpe

SA 07.09.2019

Besuch Hutmuseum

SA 12.10.2019

Bilder-Doku 2019

SA 09.11.2019

Jahresplanung 2020



## Liebe Leserinnen und Leser unseres ´sBlättle,

Unsere Arbeit ist wichtig – und ich getraue mich zu sagen, dass die ambulante Versorgung durch die CSW aus dem oberen Landkreis nicht mehr wegzudenken ist. Damit wir auch in Zukunft für Sie da sein und unsere Leistungen erbringen können, brauchen wir Unterstützung, von unseren Kunden, von unseren Mitgliedern und Förderern, aber auch von den Kommunen, in denen und für die wir tätig sind. Denn es gehört nun einmal zum ureigenen Aufgabenkreis einer Gemeinde, sich um die sozialen Belange ihrer Mitbürger zu kümmern. Leider haben ältere und alte hilfsbedürftige und kranke Menschen so gut wie keine Lobby. Wir alle wollen aber alt werden und unseren Lebensabend so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verbringen können. Dafür braucht es bezahlbaren Wohnraum, ausreichende ambulante Versorgung, eine angemessene Zahl an Kurzzeitpflegeplätzen, entsprechendes Personal in stationären und ambulanten Einrichtungen und vieles mehr.

Was tut eigentlich Ihre Gemeinde dafür? Welche Maßnahmen wurden hierfür in den vergangenen Jahren von Bürgermeistern, Stadt- und Gemeinderäten aktiv ergriffen? Angesichts der bevorstehenden Wahlen im kommenden Jahr sind dies wichtige Kriterien, nach denen Sie Ihre Auswahl treffen können. Fragen Sie doch mal die Seniorenbeauftragten Ihrer Gemeinde. Werden Sie aktiv; wenn Sie sich nicht zu Wort melden, werden Ihre Anliegen auch nicht wahrgenommen, geschweige denn berücksichtigt.

Daneben ist aber eines klar:

Die Kranken- und Pflegeversicherung ist schon lange keine „Vollkasko-Versicherung“ mehr. Wir selbst müssen uns entscheiden, was uns qualitativ hochwertige Pflege bei akzeptablen Arbeitsbedingungen für die Pflegekräfte wert ist.

Bei allem Verständnis: die „Geiz ist geil!“ Mentalität hat hier nichts verloren. Im Gegenteil: Sie führt zu solchen negativen Konsequenzen wie beispielsweise bei uns die Schließung der Tagespflege.

Das war für mich eine sehr bittere Entscheidung.

Wir werden uns darauf einstellen müssen, sowohl für ambulante als auch für stationäre Pflege Zuzahlungen aus unserem privaten Geldbeutel zu leisten. Die Lebenserwartung steigt ebenso, wie der Aufwand für Pflege und Versorgung im Alter. Genau dafür aber ist unsere Altersvorsorge gedacht und nicht dafür, den Erben ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern, wenn wir mal nicht mehr sind.

Ich bin mir bewusst, dass ich ein sensibles Thema anspreche und dass meine Meinungsäußerung beileibe nicht jeden gefallen wird. Aber ich glaube, dass wir die riesige Herausforderung „Pflege“ nur dann bewältigen können, wenn wir alle bereit sind, uns einzubringen, ob auf kommunaler oder privater Seite.

Wir, die Caritas Sozialstation wollen auch heute nach dem Motto „Hand-in-Hand“ mit Ihnen, mit den Ansprechpartnern der Kommunen und mit den Kassen Wege finden, um Pflege in ausreichendem Umfang anbieten zu können.

Und manchmal sind die „kleinen“ Lösungen vor Ort weitaus schneller und besser umsetzbar als auf Entscheidungen aus München oder Berlin zu warten.

Wie denken Sie darüber, liebe Leserinnen und Leser unsere Blättle? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie zu diesem Thema, gerade auch mit Bezug zu Ihrer Gemeinde Stellung nehmen. Schreiben Sie uns an; gerne greife ich das Thema dann in unserem nächsten Blättle auf.

Jetzt aber genießen Sie erst einmal den Frühling, der sich in den vergangenen Tagen schon deutlich zu Wort gemeldet hat und setzen sich mit unserem Blättle und einer schönen Tasse Tee oder Kaffee in die Sonne; das ist der beste Platz, um in unserem Blättle, das wir mit viel Liebe für Sie gestaltet haben, zu schmökern.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

*Ihre Claudia Rudolph  
1. Vorsitzende CSW e.V.*

Das Redaktionsteam wünscht allen ´sBlättle Leserinnen und Lesern im Namen von Vorstandschaft, Geschäftsführung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein frohes Osterfest einen fröhlichen Frühling und eine sonnige Sommerzeit.



### Lösungen von den Frühlingsfragen Seite 11

Aprilwetter, Blumen, Christophkraut, draußen, Erdbeeren, Frühjahrsputz, Gänseblümchen, Heuschnupfen, Igel, Jahreszeit, Knospen, Lenz, Maibaum ,Nest, Ostern, Pustebume, Rasen, Stiefmütterchen, Tulpe, Unkraut, Walpurgisnacht, Zaunkönig

# Sie hat die Caritas Sozialstation gegründet

**90. Geburtstag** Annemarie Sprenzinger hat sich viele Verdienste erworben. Dafür ist die Lindenbergerin sowohl von der Bundesrepublik als auch dem Landkreis ausgezeichnet worden

VON OLAF WINKLER

**Lindenberg** Im vorigen Jahr hat die Caritas Sozialstation Westallgäu ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Ein Name ist auf besondere Weise mit dieser Einrichtung verbunden: Annemarie Sprenzinger. Sie war der „Motor“ im Vorfeld, war Mitgründerin und in den ersten zwölf Jahren Vorsitzende des Vereins. Ihr Tun haben sowohl die Bundesrepublik Deutschland als auch der Landkreis Lindau mit Verdienstmedaillen anerkannt. Jetzt hat Annemarie Sprenzinger ihren 90. Geburtstag gefeiert.

Die Entwicklung in den 1970er Jahren hat Annemarie Sprenzinger mit Sorge beobachtet. Die örtlichen Krankenpflegevereine konnten die Versorgung älterer Menschen oft nicht mehr im notwendigen Ausmaß übernehmen. Nonnen für diese Aufgabe fehlten zunehmend – und immer mehr Menschen waren aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung auf Hilfe angewiesen. „Ziel war und ist es, dass die Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können“, sagt die Jubilarin.

So nutzte sie ihre Kontakte und holte die Bürgermeister aus dem Westallgäu mit ins Boot, was 1978 zur Gründung der Sozialstation führte. „Mit drei Mitarbeiterinnen haben wir begonnen“, beschreibt sie die Anfänge einer Institution, die heute über 100 Mitarbeiter beschäftigt. Der Sozialstation ist Annemarie Sprenzinger stets verbunden geblieben, sodass auch die derzeitige Vorsitzende Claudia Rudolph zum runden Geburtstag gratulierte.



**Annemarie Sprenzinger (Zweite von links) hat in Lindenberg ihren 90. Geburtstag gefeiert. Mit auf dem Foto sind (von links) Tochter Roswitha Wiesheu (links), Bürgermeister Eric Ballerstedt und Tochter Angelika Flock.**

Foto: Olaf Winkler

Geboren ist die Jubilarin in Regensburg und aufgewachsen in Naburg in der Oberpfalz. Ihr Abitur legte sie 1948 in Augsburg ab – 14 Tage, nachdem sie ihren späteren Ehemann Hans kennengelernt hatte. Dem Staatsexamen als Diplommakelfrau und einer kaufmännischen Tätigkeit in München folgten 1954 die Hochzeit und der Umzug nach Eltmann. Dort war Dr. Hans Sprenzinger zum Notar ernannt worden – eine Aufgabe, die die Familie 1969 nach Lindenberg führte.

Nach der Geburt der beiden Töchter Roswitha und Angelika be-

gann hier das soziale Engagement der Jubilarin. Von 1972 bis 1990 war sie Bezirksleiterin im katholischen Frauenbund, ab 1978 saß sie für die CSU zwölf Jahre lang im Kreistag. Und ebenfalls ab 1978 war sie die erste Vorsitzende der Caritas Sozialstation, deren Ehrenvorsitzende sie heute ist.

Der christliche Glaube hat Annemarie Sprenzinger geprägt. Das hat sich bis heute nicht geändert, wenn gleich sie mit der Institution Kirche hadert. Vor allem ist sie enttäuscht darüber, „wie wenig die Frauen in der Kirche gelten“. Die Kirche vor

Ort nimmt sie von ihrer Kritik aus, ebenso den Kapellenverein in Lindenberg, dessen Vorsitzender Wolfgang Stibi neben Bürgermeister Eric Ballerstedt zu den zahlreichen Gratulanten gehörte.

Nach dem Tod ihres Mannes im September 2018 sind ihre beiden Töchter und die fünf Enkel mehr denn je die „Sonnenstrahlen meines Lebens“. Sie hat festgestellt: „Alle sorgen sich um die Oma. Ich fühle mich gut geborgen.“ So kamen die Töchter aus Oberbayern und die Enkel bis aus Wien und Dänemark zum Geburtstag angereist.

## Impressum

**s Blättele** ist die Zeitschrift der Sozialstation Westallgäu

**Herausgeber:** Caritas Sozialstation Westallgäu

**V. i. S. d. P.:** Bernhard Weh, Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg.

**Redaktion:** Jessica Jehle

**Satz:** Hans-Peter Rapp

## Über Spenden freuen wir uns immer

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie nichtfinanzierte Dienste zum Wohle unserer Patienten und Kunden, zum Beispiel:

- unentgeltliche Leistungen in der häuslichen Pflege
- Angehörigenarbeit
- offene Behindertenarbeit
- Seniorenberatung
- Sozialfonds für Bedürftige

## Unsere Spendenkonten

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.  
Volksbank Lindenberg,  
BIC GENODEF1LIA  
IBAN DE 60 7336 9826 0000 1441 00  
oder  
Sozialstation Westallgäu gGmbH  
Volksbank Lindenberg,  
BIC GENODEF1LIA  
IBAN DE 51 7336 9826 0000 1000 30



## Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner  
Mit Herz und Sachverstand*

**Caritas Sozialstation Westallgäu,  
Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg**

Tel. 0 83 81 / 92 09-0

Fax. 0 83 81 / 92 09-19

[www.sozialstation-westallgaeu.de](http://www.sozialstation-westallgaeu.de)

[info@sozialstation-westallgaeu.de](mailto:info@sozialstation-westallgaeu.de)

## Fachbereiche und Verwaltung

### Geschäftsführung

Tel. 0 83 81 / 92 09-14



Hr. Weh

### Ambulanter Pflegedienst Fachberatung für Pflege

Mo – Fr 08:00 – 12:00 und 14:00 – 17:00 Uhr,

Tel. 0 83 81 / 92 09 – 13 / - 21

### Pflegenotruf

Tel. 0171 / 8 12 12 48 (rund um die Uhr)



Hr. Schemmel Fr. Gerlach

Fr. Schneider Fr. Limbach

### Hausnotruf Haushaltshilfen

Mo/Di/Do/Fr

08:00 – 12:00 Uhr,

Mi 12:00 – 16:00 Uhr

Tel. 0 83 81 / 92 09-11



Fr. Hille

### Alltagshilfen

Mo/Mi/Fr 8:00 – 13:00 Uhr,

Tel. 0 83 81 / 92 09-25



Fr. Giray

### Essen auf Rädern, Empfang, Telefonzentrale

Mo – Fr 07:45 – 12:00 Uhr,

13:00 – 16:15 Uhr

Tel. 0 83 81 / 92 09-0



Fr. Mitz

### Fachstelle für pflegende Angehörige Fachzentrum Demenz

Mo – Fr 08:00 – 12:00 Uhr

und nach tel. Vereinbarung,

Tel. 0 83 81 / 92 09-16



Fr. Wehle-Woll

### Offene Behindertenarbeit

Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 14:00 – 19:00 Uhr

und nach tel. Vereinbarung,

Tel. 0 83 81 / 92 09-15



Fr. Bader

### Schulbegleitung

Mo – Fr 07:30 – 12:30 Uhr,

Mo + Do 13:00 – 15:30 Uhr,

Tel.: 0 83 81 / 92 09-24



Fr. Jehle

### Fachberatung für Pflege

nach tel. Vereinbarung,

Tel. 0 83 81 / 92 09-13/-21



Fr. Koros

Fr. Weh

### Abrechnung

Mo – Fr 08:00 – 13:00 Uhr,

Tel. 0 83 81 / 92 09-12/-27



Fr. Jehle

Fr. Wolff